

GEMEINSAM BEWEGEN!

Patientenmagazin St. Vinzenz-Krankenhaus | Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf

Im St. Vinzenz-Krankenhaus in Düsseldorf behandeln zahlreiche Spezialisten in multiprofessionellen Teams schwerpunktmäßig und fachübergreifend die Schmerzen des Bewegungsapparates.

AUTSCH! WENN'S BEIM SPORT ZWICKT UND PLÖTZLICH KNACKT

Wer regelmäßig Sport treibt, kennt das Risiko: Eine falsche Bewegung, ein unglücklicher Sturz – und die Verletzung ist da. Statistiken zeigen, dass etwa jeder dritte Sportler im Laufe seines Lebens eine Verletzung erleidet. Doch nicht immer ist eine Operation nötig. In der Klinik für Sportorthopädie am St. Vinzenz-Krankenhaus steht die gelenkerhaltende Therapie im Fokus. „Unser Ziel ist es, das natürliche Gelenk so lange wie möglich zu bewahren“, erklärt Chefarzt Dr. Marc Fischbacher. Die Klinik ist auf minimalinvasive Verfahren spezialisiert, um Patienten nach Sportverletzungen schnell und schonend wieder fit zu machen.

Nach eingehender Untersuchung wird ein individueller Behandlungsplan erstellt. Ob Bänderriss, Meniskusschaden oder Knorpelschaden: nicht jede Verletzung muss sofort operiert werden. „Ob arthroskopisch oder offen, die Entscheidung für einen Eingriff treffen wir erst, wenn konservative Methoden ausgeschöpft sind und die Operation gezielt auf das Krankheitsbild abgestimmt werden kann“, so Dr. Fischbacher. Dieser Ansatz stellt sicher, dass jede Behandlung genau auf die Bedürfnisse der Patienten abgestimmt und die bestmögliche Erholung gewährleistet wird.

Schulterprothetik und Fehlstellungskorrektur

Das Team verfügt über besondere Erfahrung in der Schulterprothetik. Patienten profitieren bei komplexen Schultererkrankungen von innovativen, gelenkerhaltenden Strategien, die Mobilität und Lebensqualität verbessern. Moderne Techniken wie 3D-Druck zur präzisen Operationsplanung und individuell angepasste Prothesen ermöglichen schonendere und effektivere Eingriffe. Auch Fehlstellungen wie Genu valgum (X-Bein) und Genu varum (O-Bein) können unbehandelt Gelenkschäden verursachen. Um dies zu verhindern, setzt das Team auf Umstellungsosteotomien. Diese entlasten den überlasteten Bereich des Kniegelenks, indem die Beinachse korrigiert wird. Der Eingriff wird minimalinvasiv durchgeführt und bietet eine effektive Möglichkeit, Arthroseschäden vorzubeugen oder deren Fortschreiten zu verlangsamen.

Knorpeltherapie: Präzise und fortschrittlich

Bei Knorpelschäden bietet die Klinik spezialisierte Verfahren wie die Knorpelzelltransplantation an. Dabei werden Knorpelzellen entnommen, im Labor angezüchtet und in einem zweiten Eingriff implantiert. „Diese Verfahren sind hochspezialisiert und erfordern eine sorgfältige Abwägung der Risiken und Chancen“, betont Dr. Fischbacher.

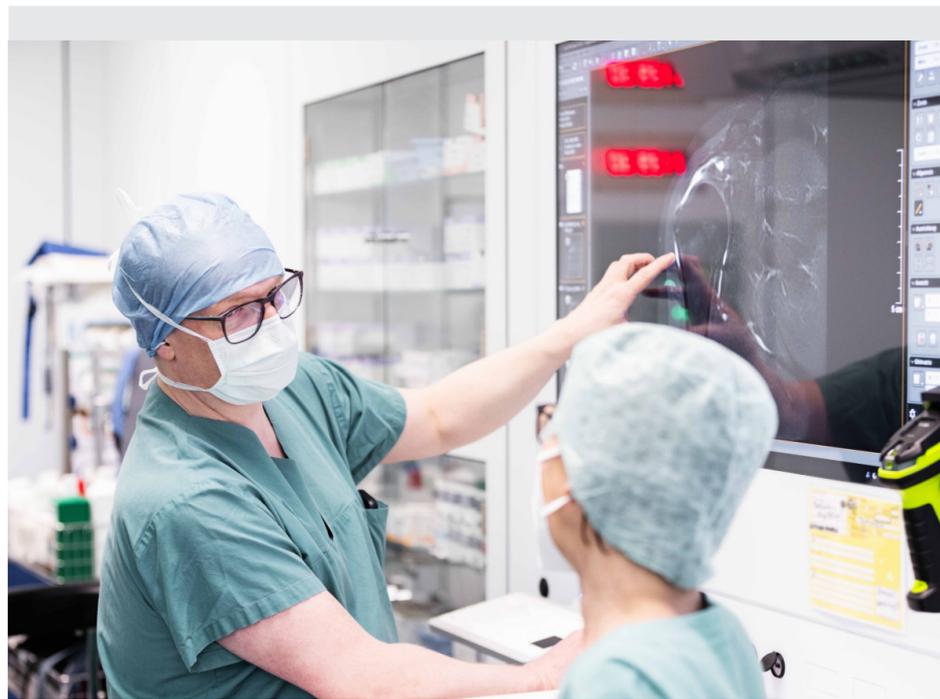
Prävention und Rehabilitation

Neben Akutversorgung und Prävention von Sportverletzungen, die durch gezielte Übungen zur Stärkung von Muskulatur und Gelenken unterstützt wird, bietet die Klinik eine umfassende Nachsorge an. „Nach der Entlassung erhalten unsere Patienten einen individuellen Nachbehandlungsplan sowie einen Entlassungsbrief für den weiterbehandelnden Arzt“, erklärt Dr. Fischbacher. Der Plan umfasst auch physiotherapeutische Maßnahmen, um die Genesung sicherzu-

stellen. Patienten können bei Komplikationen wie Schwellungen oder Schmerzen jederzeit die Notfallambulanz aufsuchen oder in die Sprechstunde kommen. Nach 6 bis 8 Wochen erfolgt eine Kontrolle beim niedergelassenen Facharzt, um den Heilungsverlauf zu bewerten.

KONTAKT

Sportorthopädie Düsseldorf
St. Vinzenz-Krankenhaus
Dr. med. Marc Fischbacher
Telefon (0211) 958-23 00



ZURÜCK IN BEWEGUNG: GELENKERSATZ FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Schmerzen in den Gelenken sind für viele Menschen eine tägliche Herausforderung – oft verursacht durch Arthrose, bei der der Gelenkknorpel als Stoßdämpfer und Gleitfläche zunehmend abgebaut wird. Dieser Verschleiß führt dazu, dass die Knochen direkt aneinander reiben, was starke Schmerzen und eine eingeschränkte Mobilität verursacht. Etwa fünf Millionen Menschen in Deutschland sind davon betroffen.

Menschen mit Gelenkbeschwerden im Alter oder nach Verletzungen haben vor allem die Sorge, dass Sie nicht mehr mobil sind oder aktiv bleiben können“, so Prof. Dr. Christoph Schnurr, Chefarzt der Klinik für Orthopädie. „Deshalb legen wir großen Wert darauf, zunächst alle konservativen Behandlungsmöglichkeiten auszuschöpfen, um die Gelenkfunktion zu erhalten. Sollte jedoch die Lebensqualität stark eingeschränkt sein, kann der Einsatz eines Kunstgelenks eine hervorragende Option sein, um die Mobilität wiederherzustellen.“

Das St. Vinzenz-Krankenhaus verfügt über die der größten Endoprothetik-Ab-

teilung in der Region und war das erste Krankenhaus in Düsseldorf, das als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung zertifiziert wurde. Diese Zertifizierung, die bereits zehnmal in Folge bestätigt wurde, unterstreicht die hohe Expertise der Klinik in Bezug auf Fallzahl, Einsatz modernster Technik und die niedrige Komplikationsrate. Laut dem Endoprothesenregister (EPRD) gehört das Zentrum zu den besten fünf Prozent in Deutschland, wenn es um die Komplikationsrate bei Gelenkersatzoperationen geht.

Höchste Präzision durch Robotik

Ein Highlight der modernen Gelenkchirurgie ist der Einsatz von Robotertechnik. Seit 2020 unterstützen OP-Roboter die Operateure bei der präzisen Implantation von Prothesen. Durch die millimetergenaue Planung und Durchführung tragen diese Roboter maßgeblich zu einer schnelleren Erholung und einer Verringerung von Komplikationen bei. Über 2.250 dieser Eingriffe wurden bereits durchgeführt, mit exzellenten Ergebnissen. „So erreichen wir eine präzise Einpassung des Implantats bei höchstem Schutz des umliegenden Gewebes wie Nerven und Bändern“, erklärt Prof. Schnurr. Um diesen hohen Standard zu halten, bildet sich das Team regelmäßig fort und tauscht sich mit internationalen Spezialisten aus.

Schnelle Genesung dank endoMOVE

Entscheidender Teil des Behandlungserfolgs ist der ganzheitliche Behandlungsprozess. Das eigens entwickelte endoMOVE Programm integriert alle Berufsgruppen – von Chirurgen bis Physiotherapeuten – mit dem Ziel, die Genesung zu beschleunigen. Dadurch können viele Patienten bereits nach drei Tagen das Krankenhaus mit einem neuen Gelenk verlassen.

Ein wesentlicher Aspekt der Rehabilitation ist die aktive Teilnahme der Patienten am Heilungsprozess. In der Regel können sie schon kurz nach der Operation wieder aufstehen und Treppen steigen. Sollten nach einigen Jahren doch Probleme mit einem bestehenden Kunstgelenk auftreten, wird eine umfassende Versorgung sichergestellt. Unsere Experten führen Wechseloperationen häufig und in hoher Qualität durch.

KONTAKT

Klinik für Orthopädie
St. Vinzenz-Krankenhaus
Prof. Dr. med. Christoph Schnurr
Telefon (0211) 958-22 01 / 22 02
www.vinzenz-orthopaedie.de



WENN EINEM DAS KREUZ „DURCHBRICHT“

Neben Herzerkrankungen sind Rücken-erkrankungen der häufigste Grund für Erwerbsunfähigkeit und Frühverrentung. So unterschiedlich die Ursachen sind, so vielfältig sind die Behandlungsmöglichkeiten in einer modernen Wirbelsäulenklinik.

„Die meisten unserer Patienten leiden unter Schmerzen, die allermeisten unter Kreuzschmerzen“, so Jörg Herdmann, Chefarzt der Klinik Wirbelsäule & Schmerz. „An zweiter Stelle stehen Schmerzausstrahlungen in die Beine. Spätestens wenn die Einschränkungen so schlimm sind, dass die Lebensqualität abnimmt, wenn Alltagsaktivitäten oder Sport nicht mehr mit Freude möglich sind, sollte ein Spezialist aufgesucht werden.“ Häufiger Auslöser sind muskuläre Verspannungen. Doch auch ein Bandscheibenvorfall oder die Einengung des Rückenmarkskanals können für heftigen Schmerz sorgen.

„Wir haben bei der Behandlung einen ganzheitlichen Ansatz: Die klassische konservative Behandlung wird bei uns durch moderne Schmerzmedizin und das Institut für Traditionelle Chinesische Medizin ergänzt. Erst danach kommt das umfassende Spektrum der chirurgischen Behandlung zum Einsatz. Entscheidend sind die Beschwerden des Patienten und nicht der MRT-Befund“, betont Herdmann. Ihm wurde bereits 2013 das Excellence-Zertifikat der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft (DWG) erteilt. Die Focus-Klinikliste zeichnet die Klinik seit 2019 regelmäßig als nationale und regionale Top-Klinik aus.

Unsere Spezialisten behandeln sämtliche Erkrankungen der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule, Bandscheibenvorfälle, Wirbelbrüche oder Wirbelgleiten, Entzündungen oder Tumoren konservativ und operativ. Vor jeder Entscheidung zur Operation werden sämtliche konservative Behandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft. Wenn operativ, dann meist durch minimal-invasive Verfahren, wenn erforderlich aber auch durch komplexe Rekonstruktionen mit Wirbelkörperersatz und Verschraubungen. Der operative Schwerpunkt der Klinik ist die minimalinvasive und mikrochirurgische Behandlung der degenerativen Wirbelsäulenleiden.

Die Klinik ist ein anerkanntes Zentrum für komplexe Eingriffe an der Halswirbelsäule: zum Beispiel spezielle Eingriffe bei rheu-

matischen Erkrankungen, die nur an wenigen Zentren in Deutschland möglich sind. „Immer wieder stoßen wir auf Neues und Schwieriges in diesem komplexen Gebiet der Medizin“, erklärt Herdmann. „Unsere langjährige Erfahrung ermöglicht es uns, auch in schwierigen Situationen Rat und Lösungen mit verschiedenen Therapieformen, Implantaten und Operationsmethoden anzubieten.“ In ihren Entscheidungen setzen die Ärzte im Rahmen universitärer Forschung neueste Erkenntnisse zum Wohl der Patienten um, pflegen wissenschaftliche Austauschprogramme und befinden sich als international renommierte Klinik im ständigen Austausch mit anerkannten Wirbelsäulenchirurgen weltweit. Neben der Erfahrung und Kompetenz der Ärztinnen und Ärzte spielt die neueste Technik ebenfalls eine entscheidende Rolle.



3D-Bildgebung, Navigationssoftware und Neuromonitoring

In der Klinik Wirbelsäule & Schmerz wird ein mobiler 3D-C-Bogen eingesetzt. Er trägt in hohem Maße zu noch mehr Präzision bei komplexen Operationen bei und bringt auch für erfahrene Wirbelsäulen-Experten eine Vielzahl von Vorteilen mit sich, die den Patienten zugutekommen. Die 3D-Bildgebung liefert noch während der Operation eine klare, dreidimensionale Darstellung und macht selbst feinste anatomische Strukturen sichtbar und es kann kontrolliert werden, ob Schrauben und Implantate optimal sitzen. „So können wir unseren Patientinnen und Patienten im schlimmsten Fall einen erneuten Eingriff ersparen“, so Herdmann.

Die Spezialisten nutzen den 3D-C-Bogen vor allem bei komplexen Operationen an der Wirbelsäule, um eine optimale Rekonstruktion zu ermöglichen, zum Beispiel bei kindlicher (juvener) Skoliose. „Die Kombination von intra-operativer 3D-Bildgebung mit dem intraoperativen Neuromonitoring bei Korrekturoperationen bedeutet bessere Kontrolle für den Operateur und mehr Sicherheit für den Patienten“, erklärt Herdmann.

KONTAKT

Klinik Wirbelsäule & Schmerz
St. Vinzenz-Krankenhaus
PD Dr. med. Jörg Herdmann
Telefon (0211) 958-29 00
E-Mail sek-wirbel@vkkd-kliniken.de
www.vinzenz-duesseldorf.de

DAS BECKEN ALS DREH- UND ANGELPUNKT: SCHNELLE HILFE BEIM BRUCH

Das Becken spielt eine zentrale Rolle im Skelettsystem und in der Stabilität des gesamten Körpers. Die Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie ist auf die Diagnostik, Behandlung und Nachsorge von Verletzungen des Bewegungsapparates spezialisiert.

Ein besonderer Behandlungsschwerpunkt liegt auf der Versorgung von Beckenfrakturen, einer komplexen und potenziell lebensbedrohlichen Verletzung, die eine präzise chirurgische und interdisziplinäre

Herangehensweise erfordert. Beckenfrakturen entstehen in der Regel durch starke Krafteinwirkungen, wie sie bei Verkehrsunfällen, Stürzen aus großer Höhe oder in seltenen Fällen bei schweren sportlichen Verletzungen auftreten. Diese Frakturen können sowohl den vorderen als auch den hinteren Beckenring betreffen, oft sogar beide, und gehen häufig mit erheblichen Begleitverletzungen einher. Dazu zählen Blutungen, Organverletzungen und Schäden an Nerven und Blutgefäßen, die sofortige medizinische Interventionen erfordern.

In der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie wird die Versorgung von Beckenfrakturen durch ein interdisziplinäres Team aus Chirurgen, Orthopäden, Radiologen, Anästhesisten und spezialisierten Pflegekräften sichergestellt.

„Die Erstbehandlung beginnt mit einer umfassenden klinischen und bildgebenden Diagnostik, die in der Regel Röntgenaufnahmen, Com-

putertomographien (CT) und bei Bedarf auch Magnetresonanztomographien (MRT) umfasst“, so Chefarzt Dr. Albrecht Pilz.

„Diese Untersuchungen sind entscheidend, um den genauen Frakturverlauf und mögliche Komplikationen zu bestimmen, die das therapeutische Vorgehen beeinflussen.“ Je nach Schweregrad und Komplexität der Fraktur wird die Therapie individuell geplant. Bei stabilen Beckenfrakturen ohne signifikante Verschiebung der Knochenfragmente kann eine konservative Behandlung ausreichend sein. Diese umfasst in der Regel Bettruhe, Schmerztherapie und eine schrittweise Mobilisierung unter physiotherapeutischer Anleitung. In den meisten Fällen ist jedoch ein operativer Eingriff erforderlich, um die korrekte anatomische Stellung der Knochen wiederherzustellen und die Stabilität des Beckens zu gewährleisten. Die operative Versorgung von Beckenfrakturen ist technisch anspruchsvoll und erfordert Expertise. Häufig angewandte Verfahren sind die offene Reposition und interne Fixation (ORIF), bei der die Knochenfragmente mithilfe von Platten und Schrauben fixiert werden. In besonders schweren Fällen kann es notwendig sein, externe Fixateure oder eine Kombination verschiedener Fixationsmethoden einzusetzen, um die Stabilität zu sichern und eine frühzeitige Mobilisierung zu ermöglichen. Auf einen Eingriff folgt stets eine postoperative Betreuung und Rehabilitation. „Nach der operativen Versorgung steht die frühzeitige Mobilisierung

und Physiotherapie unserer Patientinnen und Patienten im Vordergrund, um die Funktion des Bewegungsapparates so schnell wie möglich wiederherzustellen und Komplikationen wie Thrombosen oder Muskelatrophie vorzubeugen“, erklärt Dr. Pilz. Auch die Schmerztherapie spielt eine zentrale Rolle, um den Heilungsverlauf positiv zu beeinflussen und die Lebensqualität der Patienten zu verbessern. Darüber hinaus legt die Klinik großen Wert auf die Nachsorge, die regelmäßige Kontrolluntersuchungen und bildgebende Verfahren umfasst, um den Heilungsfortschritt zu überwachen und eventuelle Spätkomplikationen frühzeitig zu erkennen.

Die ganzheitliche Herangehensweise in der Behandlung von Beckenfrakturen durch eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Fachdisziplinen, die Verwendung modernster diagnostischer und therapeutischer Verfahren sowie die umfassende postoperative Betreuung gewährleisten eine optimale Versorgung der Patienten und tragen maßgeblich zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit und Lebensqualität bei.

KONTAKT

Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
St. Vinzenz-Krankenhaus
Dr. med. Albrecht Pilz
Telefon (0211) 958-27 50
www.vinzenz-duesseldorf.de



SCHMERZ LASS NACH!

SCHMERZEN TREFFEN AUF BEGLEITERKRANKUNGEN

Chronische Schmerzen betreffen oft nicht nur den Bewegungsapparat, sondern können auch andere gesundheitliche Probleme mit sich bringen.

Viele Schmerzpatienten leiden zusätzlich unter chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck oder Herz-Kreislauf-Problemen. Die Klinik für Innere Medizin bietet spezialisierte Behandlungen in den Bereichen Gastroenterologie, Hepatologie, Kardiologie, Diabetologie sowie Infektiologie und Pneumologie, um die Gesamtgesundheit der Patienten zu verbessern und die Schmerztherapie zu unterstützen. So können Begleiterkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck und Herz-Kreislauf-Probleme umfassend behandelt werden. Zusätzlich werden spezialisierte diagnostische und therapeutische Methoden angeboten, inklusive hochspezialisierter Endoskopie und Sonographie.

Begleiterkrankungen oder palliative Bedürfnisse können die Situation von Schmerzpatienten zusätzlich belasten. Hier unterstützt die Klinik für Innere Medizin unter der Leitung von Prof. Dr. Alexandra von Herbay durch Angebote wie Physiotherapie, Sozialdienst und Seelsorge – auch für Palliativpatienten. Damit wird sichergestellt, dass jeder Patient auch abseits der Schmerztherapie umfassend betreut wird und die notwendige Zuwendung erhält. Durch die enge Abstimmung aller Fachbereiche im St. Vinzenz-Krankenhaus wird eine ganzheitliche Versorgung ermöglicht, die sowohl medizinische Exzellenz als auch menschliche Fürsorge umfasst.



KONTAKT

Klinik für Innere Medizin
St. Vinzenz-Krankenhaus
Prof. Dr. med. Alexandra von Herbay
Telefon (0211) 958-28 52
www.vinzenz-duesseldorf.de

Etwa jeder zehnte Mensch leidet unter chronischen Schmerzen, die alle Lebensbereiche beeinflussen und sich auf das seelische und soziale Wohlbefinden auswirken. Die interdisziplinäre Therapie im Zentrum für Schmerzmedizin setzt genau hier an und integriert verschiedene Fachdisziplinen, um den Menschen als Ganzes in den Blick zu nehmen.

Der Schwerpunkt liegt auf der Behandlung von Schmerzen des Muskel-Skelettsystems und Bindegewebe, Kopf- und Gesichtsschmerzen, Migräne, neuropathischen Schmerzsyndromen, Schmerzen bei Somatisierungsstörungen und in Zusammenhang mit Tumorerkrankungen und ungeklärten chronischen Ober- und unterbauchschmerzen.

Unsichtbare Last: Leben mit Fibromyalgie

Fibromyalgie ist eine komplexe Erkrankung, die den Betroffenen keinen normalen Alltag mehr ermöglicht: Ein chronisches Schmerzsyndrom, das sich vor allem durch Schmerzen der Muskeln und Sehnenansätze in verschiedenen Körperregionen äußert, bei dem aber keine Veränderungen in Laborbefunden oder Röntgenbildern sichtbar sind. Bei Fibromyalgie handelt es sich um eine Erkrankung, die Millionen von Menschen weltweit betrifft – in Deutschland etwa fünf bis acht Prozent der Bevölkerung. Sie ist gekennzeichnet durch weit verbreitete muskuloskeletale Schmerzen, begleitet von Symptomen wie Schlafstörungen, Müdigkeit, Stimmungsschwankungen und kognitiven Beeinträchtigungen. Diese Erkrankung

kann das tägliche Leben stark beeinträchtigen und stellt oft eine Herausforderung für Betroffene und ihre Familien dar. Trotz ihrer Häufigkeit bleiben die genauen Ursachen von Fibromyalgie unklar, wobei gestörte Schmerzverarbeitung, sowie biologische und psychosoziale Faktoren eine Rolle spielen können. „Eine umfassende, eintägige Schmerzdiagnostik, die unter anderem eine ärztliche, psychologische und physiotherapeutische Untersuchung umfasst, bildet den Start in die Behandlung bei Fibromyalgie-Patienten“, erklärt Dr. Sandra Blenk. Sie ist Ärztliche Leiterin des Zentrums für Schmerzmedizin, das bereits vor 30 Jahren als erstes seiner Art in Deutschland gegründet wurde und Teil der Klinik Wirbelsäule & Schmerz ist.

Einzigartige tages-therapeutische Gruppe

Durch eine fachpsychotherapeutische Untersuchung und gegebenenfalls Labortests werden andere mögliche Ursachen für die Symptome ausgeschlossen. Darauf folgt die eigentliche Behandlung in einem für NRW einzigartigen Angebot einer tagestherapeutischen Gruppe. Fünf bis sechs Mal im Jahr starten neue Gruppen mit 8 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. „Sie kommen an insgesamt 20 Wochentagen morgens um 7:30 Uhr zu uns und können nachmittags wieder nach Hause gehen“, so Psychotherapeutin Susanne Weiß. „Wir möchten hierdurch verhindern, dass sich Menschen alleingelassen fühlen und ihnen alltagstaugliche Methoden beibringen, die sie auch nach dem Therapieende selbst fortführen können.“ Die ganzheitliche Behandlung für Menschen mit Fibromyalgie, mit dem

Angebot der tagestherapeutischen Gruppe, ermöglicht Patienten eine intensive und umfassende Betreuung. Sie basiert auf einem biopsychosozialen Krankheitsverständnis, das sowohl die biologischen Ursachen der Erkrankung als auch psychosoziale Faktoren berücksichtigt.

Ärzte, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten und Pflegekräfte erarbeiten das Behandlungsprogramm, das verschiedene Elemente wie Wissensvermittlung über Fibromyalgie und Schmerzarten, nichtmedikamentöse und medikamentöse Strategien, Entspannungsverfahren, psychologische Einzel- und Gruppentherapie, Stressbewältigungstraining, medizinische Behandlung, Funktions- und Bewegungstherapie, Physiotherapie, Ausdauertraining (zum Beispiel Nordic Walking), Biofeedback und Ernährungsberatung. Es ist wissenschaftlich belegt, dass ein multimodales Therapiekonzept, das verschiedene Ansätze kombiniert und von einem interdisziplinären Team durchgeführt wird, Schmerzen bei Fibromyalgie-Patienten effektiv reduzieren kann. Gesetzliche Krankenkassen übernehmen die Kosten für die Therapie in der gefragten Tagesklinik, die Wartezeit für einen Termin beträgt nicht mehr als ein paar Wochen.

KONTAKT

Zentrum für Schmerzmedizin
St. Vinzenz-Krankenhaus
Dr. med. Sandra Blenk
Telefon (02 11) 958-29 19
www.vinzenz-duesseldorf.de



MEHR ALS BILDER: DIE RADIOLOGIE

Die Radiologie spielt eine Schlüsselrolle in der Diagnostik und Therapie von Krankheiten. Bildgebende Verfahren wie Röntgen, CT, MRT und Ultraschall ermöglichen es, Krankheiten wie Tumoren, Frakturen, Entzündungen, Gefäßerkrankungen oder degenerative Veränderungen zu erkennen und deren Ausbreitung oder Schwere genau zu bestimmen. Die Klinik arbeitet eng mit den anderen Fachabteilungen zusammen und führt in der interventionellen

Radiologie minimalinvasive Behandlungen unter bildgebender Kontrolle durch. Dies umfasst auch die minimalinvasive Schmerztherapie, zum Beispiel bei Nerven- oder Gelenkschmerzen der Wirbelsäule. Hierdurch kann bei vielen Patienten eine gute Schmerzkontrolle erreicht und so auch oft ein stationärer Aufenthalt vermieden werden.

In den vergangenen Jahren hat das St. Vinzenz-Krankenhaus ein starkes Zentrum für moderne Bildgebung aufgebaut. „Als Bindeglied zwischen den Kliniken und unseren Patientinnen und Patienten gewährleistet

die Radiologie die präzise Diagnostik, die für eine optimale Therapie unerlässlich ist. Darüber hinaus ist unser Ziel aber auch eine menschliche Betreuung, die den Patientinnen und Patienten nach Möglichkeit Angst und Schmerzen nimmt“, sagt Chefarzt Dr. Jochen Grimm.

KONTAKT

Klinik für Radiologie
St. Vinzenz-Krankenhaus
PD Dr. med. Jochen Grimm
Telefon (02 11) 958-27 01
www.vinzenz-duesseldorf.de



STARKER PARTNER FÜR GESUNDHEIT

VKKD VERBUND DER SPEZIALISTEN. Menschlich. Nah. Modern.

Im Herzen der Stadt repräsentiert der Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf (VKKD) ein Zentrum medizinischer Versorgung und Vielfaltigkeit. Mit über 3.000 engagierten Mitarbeitern, 1.100 Betten und einer Betreuung von mehr als 150.000 Patientinnen und Patienten jährlich tragen wir wesentlich zur Qualität der regionalen Gesundheitsversorgung bei.

In fünf Stadtteilen sind unsere Einrichtungen seit teils über 100 Jahren fester Bestandteil der Gemeinschaft und des Lebens der Düsseldorfer. Sei es unser

- **Augusta-Krankenhaus in Rath:** Spezialisiert auf Herz- und Gefäßmedizin
- **Krankenhaus Ebroich:** Unser altersmedizinisches Zentrum und psychiatrische Fachklinik
- **Marien Hospital Düsseldorf in Pempelfort:** Mit dem interdisziplinären Onkologie-Zentrum
- **St. Vinzenz-Krankenhaus in Derendorf:** Schwerpunkt auf Bewegungsapparat und Schmerz oder unser
- **Westdeutsches Diabetes- und Gesundheitszentrum.**

Unser gemeinsames, christlich geprägtes Handeln und Leitbild führte vor 20 Jahren zum Zusammenschluss als VKKD. Als Verbund der Spezialisten bieten wir 365

Tage im Jahr gezielte und individuelle medizinische Behandlung, vernetzt in 50 Fachkliniken und Kompetenzzentren an, von der Geburtshilfe bis zur Geriatrie. Eine ganzheitliche Versorgung über verschiedene Einrichtungen hinweg ist so möglich. Der Mensch und seine Gesundheit stehen im Mittelpunkt all unserer Überlegungen – daraus wächst eine zugeschnittene Versorgung, die für uns das Fundament der täglichen Arbeit ist.

MENSCHLICH

Wir legen Wert auf patientenzentrierte Fürsorge und einen offenen Dialog mit unseren Patienten und ihren Angehörigen. Das Vertrauen und das Wohlfühl unserer Patienten sind für uns von zentraler Bedeutung. Unsere engagierten Teams arbeiten mit Mitgefühl, um sicherzustellen, dass jeder Patient seine Erkrankung und die Behandlung versteht, sich gut aufgehoben und begleitet fühlt.

NAH

Unsere festen Wurzeln in der Düsseldorfer Gemeinschaft spiegeln sich in unserem Engagement für die Gesundheit der Düsseldorfer Bürger wider. Wir sind nicht nur lokal präsent, sondern auch aktiv in die Gesundheitsförderung der Region involviert, um eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.

MODERN

Mit einer klaren Vision widmen wir uns der Digitalisierung oder Nutzung von KI zur Optimierung der medizinischen Versorgung, um unsere Rolle in der Düsseldorfer Gesundheitslandschaft weiter zu verstärken. Durch die Fokussierung auf individuellere medizinische Leistungen und frühzeitige Spezialisierung in verschiedenen Bereichen, steigern wir kontinuierlich die Qualität der Patientenversorgung.

FAKTOR MENSCH

Das Gesundheitswesen gehört zweifellos zu einer der dynamischsten Branchen unserer Zeit, auch geprägt durch vermehrte Digitalisierung und den Einsatz von Robotern und KI. In dieser hochtechnisierten Welt der modernen Medizin ist es leicht, den Faktor Mensch aus den Augen zu verlieren. Doch gerade im Gesundheitswesen ist der Mensch unverzichtbar. Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten oder Verwaltung – sie alle bilden das Rückgrat unseres Gesundheitswesens.

Der technologische Fortschritt hat zweifellos auch in Krankenhäusern viele Vorteile gebracht. Digitale Systeme analysieren große Datenmengen, unterstützen diagnostische Verfahren und Roboter optimieren die Präzision bei chirurgischen Eingriffen. Auch Kommunikationskanäle und der Informationsaustausch zwischen Patienten und Ärzten haben sich gewandelt, während Automatisierung zur Optimierung der Abläufe und Steigerung der Effizienz beiträgt. Doch trotz all dieser technologischer Fortschritte wird eins immer klar sein: Der Mensch bildet mit seinen emotionalen, persönlichen und fachlichen Kompetenzen immer das Herzstück unseres Gesundheitswesens. Es ist die menschliche Komponente, die nicht nur medizinische und pflegerische Expertise und Urteilsvermögen enthält, sondern auch Empathie, zwischenmenschliche Kommunikation und die Fähigkeit, in schwierigen Momenten Beistand und Trost zu spenden.

Die Integration von Technologie ist zweifellos ein Gewinn und spart Zeit. Sie ermöglicht frühzeitige Risikoerkennung und präventive Maßnahmen. Doch sie kann die entscheidende menschliche Komponente nicht ersetzen. Die emotionale Verbindung zwischen Patient und den Menschen, die im Krankenhaus arbeiten, ist unersetzlich – sie sind es, die in den schwersten Stunden Trost spenden und in den freudigen Momenten zur Stelle sind, um mit zu feiern.

Das schätzen wir so sehr an unseren Kolleginnen und Kollegen im VKKD. Die bewusste Entscheidung, trotz ständiger Herausforderungen sein berufliches Leben dem Leben anderer zu widmen, ist keine Selbstverständlichkeit. Diese Entscheidung steht aber auch nicht im Widerspruch zu Karrierechancen und einem fachlich spezialisierten, erfüllenden Alltag. Die wahre Stärke des Gesundheitswesens liegt in der Synergie. Die Geschwindigkeit und Effizienz der Technologie, kombiniert mit der Empathie und Kompetenz des Menschen, führt zu einer umfassenderen und qualitativ hochwertigeren Versorgung. Diese Balance hat das Potenzial, die Gesundheitsversorgung zu optimieren.

5 STANDORTE IN DÜSSELDORF	150.000 PATIENTEN UND PATIENTINNEN	50 FACHKLINIKEN UND KOMPETENZZENTREN	3.000 MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN
--	---	---	---

UNSERE BEHANDLUNGSSCHWERPUNKTE

BEWEGUNGS-APPARAT UND SCHMERZ	BLUT- UND TUMOR-ERKRANKUNGEN	HERZ-KREISLAUF UND GEFÄSSE	INNERE ORGANE UND BAUCH-RAUM, DIABETES	NERVENSYSTEM UND AUGE	PSYCHE UND ALTERSMEDIZIN	DIAGNOSTIK, AKUTVERSORGUNG UND ANÄSTHESIE
Klinik für Orthopädie	Klinik für Frauenheilkunde, Geburtshilfe und Senologie	Klinik für Gefäßchirurgie und Endovaskuläre Therapie	Klinik für Innere Medizin	Klinik für Augenheilkunde	Klinik für Geriatrie	Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin
Klinik für Sportorthopädie	Klinik für Onkologie, Hämatologie und Palliativmedizin	Klinik für Kardiologie, Rhythmologie und konservative Intensivmedizin	Klinik für Frauenheilkunde, Geburtshilfe und Senologie	Klinik für Neurologie	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	Klinik für Strahlentherapie und Radiologische Onkologie	BluthochdruckZentrum	Klinik für Urologie, Uro-Onkologie und Kinderurologie	Schlaganfall-Zentrum (Stroke Unit)	Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Zentrale Notfallaufnahme
Klinik Wirbelsäule & Schmerz	Klinik für Urologie, Uro-Onkologie und Kinderurologie	Chest Pain Unit	Klinik für Viszeral-, Minimalinvasive und Onkologische Chirurgie			SchlaganfallZentrum (Stroke Unit)
EndoprothetikZentrum der Maximalversorgung	Klinik für Viszeral-, Minimalinvasive und Onkologische Chirurgie	Heart Failure Unit (HFU)	PinkProkto Proktologisches Zentrum			Lokales TraumaZentrum
Zentrum für Muskuloskeletale Medizin	BrustkrebsZentrum	Interdisziplinäres WundZentrum	KompetenzZentrum Sodbrennen			Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin
Institut für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)	DarmkrebsZentrum	Westdeutsches Diabetes- und Gesundheitszentrum	ReferenzZentrum Hernienchirurgie			Zentrale Notfallaufnahme
Zentrum für Schmerzmedizin	MyomZentrum		DialyseZentrum			Chest Pain Unit
Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	Interdisziplinäres OnkologieZentrum		ZIRO Zentrum für Interdisziplinäre Robotische Operationen			Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin
Lokales TraumaZentrum	ZIRO Zentrum für Interdisziplinäre Robotische Operationen		Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Endokrine Chirurgie			Klinik für Radiologie
	SchilddrüsenZentrum		Klinik für Innere Medizin			Zentrale Notfallaufnahme
	ThoraxZentrum		SchilddrüsenZentrum			
			ThoraxZentrum			
			Klinik für Innere Medizin			
			Westdeutsches Diabetes- und Gesundheitszentrum			

Das Organigramm zeigt die hierarchische Struktur des VKKD. In der Mitte steht 'VKKD Der Verbund der Spezialisten'. Um dieses Zentrum herum sind fünf Krankenhäuser angeordnet: Augusta-Krankenhaus (oben), Krankenhaus Ebroich (rechts), Marien Hospital Düsseldorf (unten rechts), St. Vinzenz-Krankenhaus (unten links) und Westdeutsches Diabetes- und Gesundheitszentrum (links). Die Verbindungen sind durch gestrichelte Linien dargestellt.

Änderungen und Druckfehler vorbehalten. Die Fotos sind zu Demonstrationszwecken gestellt.

IMPRESSUM
Herausgeber: Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf | Amalienstraße 9 | 40472 Düsseldorf | Telefon (02 11) 90 43-0 | www.vkkd-kliniken.de
St. Vinzenz-Krankenhaus | Schloßstraße 85 | 40477 Düsseldorf | Telefon (02 11) 958-01 | www.vinzenz-krankenhaus.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in manchen Texten die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind stets alle Geschlechter gleichermaßen gemeint.

VKKD
Verbund Katholischer Kliniken
Düsseldorf

